



über

Herrn
Oberbürgermeister Dr. Müller

und

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin Thiels

an den Ausschuss für
Frauenangelegenheiten

Der Magistrat

Dezernat für Wirtschaft,
Personal und Kliniken

Stadtrat Detlev Bendel

28. August 2008

**Zwischenbericht zum Beschluss Nr. 0006 vom 06.03.2008
Mentoringprogramm in der Stadt Wiesbaden**

Beschluss

Der Magistrat wird gebeten, ein Konzept für ein Mentoring-Netzwerk auszuarbeiten und durchzuführen bei dem erfahrene und einflussreiche Frauen und Männer aus den verschiedenen Führungsebenen der Stadt- und Landesverwaltung sowie Betrieben der freien Wirtschaft in Wiesbaden (Mentorinnen oder Mentoren) ihr Wissen über Karriereplanung und -strategien an jüngere potentielle weibliche Fach- und Führungskräfte (Mentees) weitergeben, um deren weitere berufliche Laufbahn zu fördern. Kontakt mit den in das Netzwerk integrierten Verwaltungen und Betrieben aufzunehmen, um das Konzept mit ihnen abzusprechen.

Bericht

der Beschluss des Ausschusses für Frauenangelegenheiten, ein Mentoringprogramm in der Stadt Wiesbaden durchzuführen wird ausdrücklich begrüßt, zumal im Frauenförderplan der Stadtverwaltung Mentoring als Maßnahme zur Förderung des beruflichen Aufstiegs von Frauen vorgesehen ist. Der Magistrat hat die Frauenbeauftragte nach dem HGIG (11 F) und Amt 80 beauftragt, die Federführung für das Mentoring-Projekt zu übernehmen.

In der Fachliteratur wird immer wieder betont, dass zur erfolgreichen Durchführung von Mentoringprogrammen eine qualifizierte Konzeptionierung, eine gute Vorbereitung und eine ausreichende und abgesicherte Finanzierung unabdingbare Voraussetzungen sind, zumal es sich laut Beschluss um ein Cross-Mentoringprogramm handeln soll.

11 F und Amt 80 haben zur Durchführung des parlamentarischen Auftrags ein Pflichtenheft erarbeitet als Grundlage für die Aufgabenabwicklung. Danach sollen folgende Punkte Bestandteil des Konzeptes sein:

1. Bestandsanalyse

Erhebung über Erfahrungen in Wiesbaden, ob Mentoring als PE-Instrument eingesetzt wird und wenn ja, in welcher Form,

- in Wiesbadener Unternehmen ab 1000 Beschäftigten,
- in der Landesverwaltung (Ministerien)
- in der Stadtverwaltung

2. Inhaltliche Konzeption erstellen unter Berücksichtigung der gewonnenen analytischen Erkenntnisse

- a) Art des Mentorings beschreiben
- b) Ziele und Zielgruppen festlegen
- c) Programmdauer
- d) Messgrößen zur Zielerreichung bestimmen
- e) Vorschlag, wie Mentorinnen / Mentoren, Mentees und Unternehmen geworben werden
- f) Auswahlkriterien für Mentorinnen / Mentoren und Mentees vorgeben
- g) Vorschläge zum Auswahlverfahren
- h) Bestandteile des Mentoring-Programms festlegen
- i) Evaluation
- j) Kosten-Nutzen-Analyse, Effizienzbetrachtung für die Beteiligten
- k) Darlegung, ob die anschließende Umsetzung mit eigenen oder mit externen Ressourcen geleistet werden kann
- l) Vorgehen bei der Öffentlichkeitsarbeit

3. Darstellung der Projektarchitektur

- a) Darstellung der Projektorganisation (Aufbau- und Ablauforganisation)
- b) Konzept für Projektsteuerung und Durchführung erstellen
- c) Projektbeteiligte, Mitglieder der Steuerungsgruppe und deren Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Rollen festlegen

4. Ressourcenplanung

- a) Erstellen eines Kosten- und Leistungsplanes mit der Darstellung von Refinanzierungsmöglichkeiten
- b) Dokumentation und Evaluation unter Berücksichtigung der Kosten für PR-Maßnahmen

5. Zeitplanung für die Dauer von zwei Jahren

- a) Maßnahmenzeitplan erstellen
- b) Projektvorbereitung
- c) Projektdurchführung
- d) Projektabschluss

6. Rahmenbedingungen

Das Konzept ist so zu entwickeln, dass es von Dritten umgesetzt werden kann.

Die Erstellung des Konzeptes soll innerhalb von drei Monaten erfolgen. Sie soll an eine fachkundige Person beauftragt werden, die den Nachweis über einschlägige Erfahrung mit dem Thema „Mentoring“ erbringt, Erfahrung in der beruflichen Förderung von Frauen hat, über Kenntnisse zu Mentoringprogrammen in Verwaltungen und Unternehmen verfügt und idealerweise im Einzugsgebiet des Rhein-Main-Gebietes ansässig ist. Der Auftrag soll im Rahmen einer freihändigen Vergabe einer Dienstleistung erfolgen. Die Finanzierung der Konzepterstellung ist sichergestellt. Es wurden mehrere Verhandlungen mit qualifizierten Fachpersonen geführt, von denen zwei unmittelbar vor Vertragsunterzeichnung ihre angekündigte Zusage zurückgenommen haben, was den vorgesehenen Zeitplan in Verzögerung gebracht hat.

Im nächsten Schritt werden über eine Ausschreibung in der Presse weitere fachkundige Auftragnehmer/innen für die Konzepterstellung gesucht und die Vergabe wird durchgeführt.

Nach Erstellung des Konzeptes ergeben sich folgende Verfahrensschritte:

- Vorstellung des Mentoringkonzeptes im Ausschuss für Frauenangelegenheiten
- Beschlussfassung über die Art der Durchführung incl. Finanzierung im Ausschuss für Frauenangelegenheiten
- Umsetzung des Konzeptes
- Auswertung und Evaluation.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of fluid, connected strokes that form a stylized, somewhat abstract shape.